

Arbeitskreis Tschernobyl wirbt für sein Engagement

Sachsenhagen. Eine Ahnung von der weißrussischen Lebensart bekamen rund 40 Gäste in „Pastors Wintergarten“ in Sachsenhagen bei Blinis, Borschtsch und Tee. Der Arbeitskreis Tschernobyl hatte zum zweiten Mal zu einem weißrussischen Abend eingeladen, um über sein karitatives Engagement zu informieren.



Ins schneeverwehte Belarus entführt der „Chor der Deutschen aus Russland“ mit leidenschaftlichem Gesang. kcg

„Ein Blini ähnelt dem deutschen Pfannkuchen und ist in der russisch-orthodoxen Kirche ein Symbol für die aufgehende Sonne und den Frühlingsanfang“, erläuterte Pastor Josef Kalkusch die russische Spezialität. Unter dem Motto „Essen, Trinken, Hören Sehen“, hatten die Mitglieder des Arbeitskreises Tschernobyl der Kirchengemeinden Sachsenhagen und Auhagen-Hagenburg zum zweiten Mal einen Abend für Leib und Seele ausgerichtet und entführten die Besucher mit kulinarischen Spezialitäten und gefühlvollen Melodien nach Weißrussland. So sorgte der Neustädter „Chor der Deutschen aus Russland“ nach dem gemeinsamen Genuss der würzig-deftigen Teigrollen mit Volkslied-Klassikern wie „Kalinka“ für ausgelassene Stimmung, bevor Volker Töpp mit Bildern und Anekdoten über das karitative Engagement des Arbeitskreises berichtete. „Seit 1996 sind wir bemüht, das 500 Einwohner zählende Schaptschizy im Gebiet Gomel mit Lebensmittel- und Kleidungsspenden und einer jährlichen Kinderfreizeit in Schaumburg zu unterstützen“, erklärte Töpp, der die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer vor Ort und in Schaumburg anschaulich und lebendig schilderte. Für dessen außerordentlichen Leistungen dankte Kalkusch dem Arbeitskreis am Ende des unterhaltsamen Abends. „Nach der Katastrophe von Tschernobyl zeigte der Arbeitskreis nicht nur Betroffenheit. Hier werden Menschen aktiv, um konkrete Hilfe zu leisten, die Hand und Fuß hat“, äußerte sich der Sachsenhäger Pastor anerkennend. kcg

Quelle: Schaumburger Nachrichten Veröffentlicht am 25.11.2007